

Orplid, mein Land.

Roman von Grifa Niebers.

(24. Fortsetzung.)

Nach Mitternacht trat Egid bloß und erschöpft in das große, kühle Gartenzimmer. Der Arzt war fort, die Kranken schliefen, und an Paul Hollmanns stillen Lager brannten still die Kerzen.

ruhig und die Seele stark und fest für lange Zeit. So reiste Adelheid davon, noch blaß und ohne das leiseste Lächeln wieder gelernt zu haben, aber doch schon von innen heraus durchglüht von Arbeitskraft und Schaffenswillen.

Die aber, die sie gepflegt, sah in dem verlassenem Stuhl am Fenster und sah in das Gold und Rot des Himmels, und wie sich der Sonnenglanz über alles in der Welt breitete, und wie schön es war — nein, wie schön es sein konnte.

Wenn sie am Feiertag sich mühen mußte, ruhige Augen dem Stillsitzen folgten — kein Traumland darf aus Nebelfarnen aufwachen und Herz und Hand unsicher machen mit Rosenrost und Sonnenglanz.

Sei tapfer, Malve! Bleibe tapfer! Während der ganzen Krankheitszeit war Doktor Stadauer getreulich Tag für Tag gekommen. Manchmal hatte er nicht mehr Zeit, als nur eben Malves Hand fest und ermutigend zu brüden und eifrig zu fragen, ob er den Dänen nicht irgend etwas besorgen könne.

Malve dankte. Sie wußte, oft hielt unten sein Wagen, weil er sich die hohe Stunde zu ihnen hinauf buchjählich schenken mußte. Sie wollte ihm nicht noch mehr zu Dank verpflichtet sein. So jart und distrikt er war, sie spürte doch, er vermute Geldverlegenheiten bei ihnen — kannte er doch ihre Verhältnisse nur zu genau — und wollte ihnen auf diese Weise zu Hilfe kommen.

Rur ein nahm sie an: seine Vermittlung bei dem Fabrikanten, um eine Lieferungsfrist für ihre Arbeiten zu erwirken. Das war viel für sie. Ging ihr keine Wifagquelle verloren, so konnte sie durch verdoppelten Fleiß Versäumtes nachholen.

Die Fenster in Frau von Beelen's Wohnung waren verhängt, die Zimmer standen leer — Malve und ihre Mutter waren nach Berlin gezogen. Das Glück war endlich gekommen! Endlich, nachdem selbst Malves Mutter erlahmte und ihr tapferes Herz müde ward in Angst und Sorge.

Wie nötig das war, zeigte ein Stempel unbekannter Rechnungen. Erschreckend hatten sich die Ausgaben für Adelheids Pflege gehäuft. Malve hatte sogar zum ersten Male eine größere Summe gesehen — sie konnte doch die Schwester nicht ohne einen Pfennig stehen lassen.

Erzählten sie, wie er sich aus seinen Gefühlen mit Lächeln zurückzog — zu der Erde Suchen und Klagen — Sprachen sie zu ihr: 'Trauere nicht! Glaube, aller Feinden des Leberwunders ist auf seinem Angeficht! Ein Orplidjäger, der sein Ziel gefunden. Anders, als das junge, heiße Herz gehofft — aber, wenn du wüßtest, wie heiter, wie wohlgeborgen er nun am freundlichen Gelade ruht.'

Malve kaufte noch lange, und noch lange unzufriedener die Gegenstände wie Gefährter — aber ihre Tränen hatten sie getrocknet. — Und dann kam der Tag, an dem das Glück da war — mit einem Male, wie vom Himmel gefallen.

Das war die Zeit gewesen, als sie die verweilende Adelheid geholt, todesbedenklich fortliegt hatte vom Grabe Diefers und dann von einer schweren Nerventantheit hier in Hannover gesund pflegte.

Das war die Zeit gewesen, als sie die verweilende Adelheid geholt, todesbedenklich fortliegt hatte vom Grabe Diefers und dann von einer schweren Nerventantheit hier in Hannover gesund pflegte.

Das war die Zeit gewesen, als sie die verweilende Adelheid geholt, todesbedenklich fortliegt hatte vom Grabe Diefers und dann von einer schweren Nerventantheit hier in Hannover gesund pflegte.

Die Hölle.

Von Kurt Kähler.

Martin Goodemann kam aus dem Heurubureau von Samuel Witting in der Admiralsstrasse, ging ohne sich umzusehen, die Straße hinunter, quer über die Schaarbrücke, legte die Arme auf das feinerne Geländer und schaute in das unruhige Wasser des Hamburger Hafens.

Der Abend war angezogen. Die Gedanken schafften hinter seiner Stirn hin und her. Da unten lagen ... in der Kellerstube ... vor der Bohnensuppe, das hübsche, frische Gesicht ansehen ... die kräftigen Hände fassen ... die roten Lippen sehen und die weißen Zähne dahinter ... und dann dem Mädchen gegenüber auf einem Schemel hocken ... Schufe besohlen ... ein tüchtiges Lied pfeifen, und den grünen Papagei über sich haben ... großer Gott!

Er hatte in seinem Leben noch in keinen Schiffsbunker hineingekuckt, noch vor keinem Feuerloch gestanden und noch nie eine Kohlenkassette in der Hand gehabt. Und in zwei Stunden! Martin Goodemann schaute über den Hafen weg, in dem es tutele, brüllte, gischte und rauschte. Es war kurz nach Mittag. Durch das unaufhörlich schwappende Wasser schob sich, vom Reiterberg her, eine Fährer, dicht besetzt mit Arbeitern in schwarzen Jacken. Weit hinein im Nebel, gerade über dem Sturmbau auf dem großen, roten Gebäude am Reiterberg, stand matt und kraftlos die Sonne. Aus 'hundert' Schiffschornsteinen rauschte es weiß und schwarz zu ihr hinauf. Aber die weißen und schwarzen Wolken kamen nicht weit, der harte Wind rief sie in Fegen, kaum daß sie so hoch waren wie die Kronen der Reiterbergschornsteine, die wie Gipsfächer aus Eisenrippen im Nebeldunst standen.

Die 'Elisabeth' wurde keine Heimat für ihn. Die lange war er schon auf See? Es war alles wie ein schlimmer Traum, der erste Wackel, der ihn nichttraulich anfaß und mit derbem Griff seine Muskeln prüfte ... der andere Heizer, ein robuster, schweigender Geselle ... die wild flammende, rote Hölle im Feuerloch ... der unertüchlich heiße Heizer, in dem die Hitze ihm ihre glühenden Wellen um die Ohren schlug ... der Kohlenstau, der in die Kasse hineintrug die Dornen füllte und tief in den Kassen einbrang ... der Schweiß, der in schmalen Rinnsalen aus der Stirn rief, aus allen Poren des nackten Körpers sprang und den Kohlenstaub feucht machte, daß er wie eine schwammige Kruste auf der Haut lag.

Unsere Schnittmuster-Werte.

Jedes Muster 15 Cents



Unter den Farben, die speziell für Kinderkleider in der kommenden Saison als modisch gelten, sind bernsteingelb, hellblau, moosgrün und nussbraun die geschicktesten. Reinen wird dem Vorzug in Stoffen haben, sowohl für Mäntelchen als für Kleider, als auch für ein- und zweifarbige Kleider, die ein wenig größer sind als in dieser Zeit genau und passend hergestellt werden kann. Zwei der wichtigsten Dinge, die bei der Herstellung größte Beachtung haben sollen, sind das genaue Bescheiden und sorgfältiges Zusammenfügen der Nähte. Manche Unvorsichtigkeiten der Säume können durch das Band der langen Ränder vermieden werden. Besondere Sorgfalt muß auf den Saum der langen Röcke verwendet werden. Am besten thut man, vor dem Besetzen alles genau mit Stricknadeln festzusichern. Dadurch verhindert man am sichersten das Schließen der Nähte.

Form for 'Omaha Tribune' Coupon with fields for name, address, and city.

Die 'Elisabeth' wurde keine Heimat für ihn. Die lange war er schon auf See? Es war alles wie ein schlimmer Traum, der erste Wackel, der ihn nichttraulich anfaß und mit derbem Griff seine Muskeln prüfte ... der andere Heizer, ein robuster, schweigender Geselle ... die wild flammende, rote Hölle im Feuerloch ... der unertüchlich heiße Heizer, in dem die Hitze ihm ihre glühenden Wellen um die Ohren schlug ... der Kohlenstau, der in die Kasse hineintrug die Dornen füllte und tief in den Kassen einbrang ... der Schweiß, der in schmalen Rinnsalen aus der Stirn rief, aus allen Poren des nackten Körpers sprang und den Kohlenstaub feucht machte, daß er wie eine schwammige Kruste auf der Haut lag.

Das Naturproblem.

Unsere Erde ist bekanntlich eine Kugel. Auf dem festen Lande ist dies wegen der Verzerrung durch Berg und Tal nicht wahrnehmbar. In einem längeren Tunnel dagegen macht sich die Erdkrümmung in einer eigentümlichen Weise bemerkbar. So kann man z. B. durch den 20 Kilometer langen Simplotunnel, trotz dem derselbe in gerader Richtung ausgeführt ist, nicht hindurchsehen.

Das war die Zeit gewesen, als sie die verweilende Adelheid geholt, todesbedenklich fortliegt hatte vom Grabe Diefers und dann von einer schweren Nerventantheit hier in Hannover gesund pflegte.

Ein guter Einfall.

Friedrich Wilhelm III. bemerkte eines Tages bei der uneroarert rachen Zurückkunft von einem Spaziergange in das Palais zu Potsdam, daß sich der Portier nicht, wie es dessen Pflicht gebot, auf seinem Posten befand. 'Portier ist abgegangen!' rief der Monarch zornig. Jede Fürbitte würde bei der Hartnäckigkeit, mit welcher der König an einer einmal getroffenen Bestimmung festhielt, fruchtlos gewesen sein, obgleich das Schicksal des sonst so pflichtgetreuen Beamten allgemeinen Bedauern erregte. Als aber am nächsten Morgen der diensttuende Flügeladjutant in das Zimmer des Monarchen trat, gestattete er sich die Frage: 'Majestät, ist der Portier auf einen oder auf zwei Tage abgegangen?' 'Auf einen,' lächelte der König, der inzwischen wohl selbst schon das im ersten Augenblicke bereut hatte.

Es war so wunderbar kühl im